

Schutzimpfung für Hunde

Liebe Hundebesitzer!

Die Schutzimpfung schützt Ihren Hund vor schwerwiegenden bakteriellen und viralen Erkrankungen, die in vielen Fällen schwere bleibende Schädigungen hinterlassen, oder mitunter zum Tod Ihres Tieres führen können.

Die Tollwutimpfung schützt nicht nur das Tier, sondern verhindert die Übertragung dieser absolut tödlichen Erkrankung auf den Menschen. Darüber hinaus ist sie Voraussetzung, dass sie Ihren Hund mit ins Ausland nehmen dürfen.

Jede Impfung besteht aus der sogenannten **Grundimmunisierung** und den **jährlichen Auffrischungsimpfungen**.

Eine Grundimmunisierung besteht aus 2 Teilimpfungen im Abstand von 3-4 Wochen, und hat zum Ziel im Körper eine Art Gedächtnis hervorzurufen, das für einen Zeitraum von etwas einem Jahr anhält.

Wovon hängt der Erfolg einer Schutzimpfung ab?

- ◆ Nur **gesunde Tiere** dürfen geimpft werden
- ◆ **Parasitenfreiheit**, d.h. ca. 2 Wochen vorher entwurmen und entflohen
- ◆ **Vermeidung von Streß** wie z.B. Besitzerwechsel, Ortswechsel oder zu lange Spaziergänge
- ◆ **Einhaltung der Impfintervalle**

Das angeführte Impfschema stellt eine Richtlinie dar.

Der Impfplan muß jedem Tier individuell angepasst werden.

Impfschema für Welpen:

6. Lebenswoche:	Impfung gegen Parvovirose und Hundestaupe
8. Lebenswoche:	Impfung gegen Parvovirose, Hundestaupe, Hepatitis, Leptospirose, Zwingerhusten und Borreliose
12. u. 16. Lebenswoche:	Impfung gegen Parvovirose, Hundestaupe, Hepatitis, Leptospirose, Zwingerhusten, Tollwut und Borreliose

danach **jährliche Auffrischungsimpfung**

Impfschema für erwachsene bisher ungeimpfte Hunde:

- ◆ Impfung des Hundes gegen Parvovirose, Hundestaupe, Hepatitis, Leptospirose, Zwingerhusten, Tollwut und Borreliose
 - ◆ 3-4 Wochen später Wiederholung der gleichen Impfung
- danach **jährliche Auffrischungsimpfung**

Ein kleiner Überblick über die Krankheiten, denen Sie mittels einer Schutzimpfung vorgebeugt haben:

Hundestaupe

Es handelt sich dabei um eine Virusinfektion, die 2 bis 7 Tage nach der Ansteckung ausbricht. Da das Virus in der Außenwelt einige Zeit bestehen kann, ist nicht nur eine Übertragung von Hund zu Hund möglich, sondern auch indirekt über den Menschen. Besonders empfindlich sind Junghunde. Von den Symptomen her unterscheidet man mehrere Verlaufsformen. Bei der Darmstaupe kommt es zu Fieber, Durchfall und Erbrechen. Die Lungenform geht mit einer Entzündung des oberen Atemtraktes einher und in der Folge kommt es auch zu einer Lungenentzündung. Die nervale Form (Symptome wie Krämpfen, Lähmungen, etc.) nimmt in der Regel den ungünstigsten Verlauf.

Parvovirose

Das Virus, das diese Erkrankung auslöst, behält seine krankmachenden Eigenschaften in der Außenwelt über Monate. Auch bei dieser Erkrankung sind Welpen am gefährdetsten, nicht selten sterben sie. Es kommt zu einer Magen-Darmentzündung. Fieber, Erbrechen und Durchfall, der nach einiger Zeit blutig wird, dominieren das Bild. Oft werden die Tiere innerhalb von Stunden apathisch.

Infektiöse Leberentzündung (Hepatitis contagiosa canis)

Diese fieberhafte Leberentzündung wird durch ein Virus ausgelöst. Die Symptome sind Fieber, ein hochgradig schmerzhafter Bauch, Durchfall und manchmal auch eine Entzündung der Augen.

Leptospirose

Eine bakterielle Infektion, die hauptsächlich durch Nagetiere übertragen wird. Manchmal kommen diese Erreger aber auch in stehenden Gewässern vor. Die Tiere werden matt, haben Fieber, bekommen Durchfall und Gelbsucht.

Zwingerhusten

Für diese Erkrankung kommen mehrere Erreger, Bakterien und Viren in Frage. Es kommt zu einer Entzündung der oberen Atemwege, die mit lautem Husten einhergeht.

Borreliose

Borreliose ist die häufigste von Zecken übertragene Erkrankung. Es handelt sich dabei um Bakterien, die durch den Speichel der Zecken beim Saugakt übertragen werden. Die häufigsten Symptome sind Fieber und Gelenkentzündungen.

Weitere Infos unter: www.styriavet.at